



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
99 (1889)**

203 (29.7.1889)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-40976](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-40976)

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

(Wöchentliche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim.“

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Springerloh 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag W. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonne-Beile 20 Pfg.
Die Reklamen-Beile 60 Pfg.
Eingel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Berantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Chefredakteur Julius Rah,
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Inseratenteil:
K. Wffel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 203. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Montag, 29. Juli 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

** Sozialrevolutionäre Parteien

Sind erst entstanden, nachdem bei der letzten politisch-demokratischen Hochfluth die bürgerliche Demokratie zerfallen war. Sozialistische und kommunistische Theorien haben schon vor dieser Zeit bestanden, aber obgleich demokratischen Geistes Kind, hielten sich die vereinigten Anhänger derselben meist auf politisch neutralem Gebiete. Die Eierhaken ihres Ursprunges hatten den sozialdemokratischen Parteien heute noch an. So wenig wie eine vormärzliche politisch-demokratische Fraktion ohne Geheimbünde zu denken war, ebensowenig hat die Sozialdemokratie jemals ohne diese Mittel zum Zweck sich behelfen können. Von Zeit zu Zeit mußte aber die sozialrevolutionäre Propaganda eine Art von Heerschau halten, man mußte den Anhängern zeigen, wie „groß“ man sei, und wesentlich diesem Zwecke zu dienen, war jene sozialrevolutionäre Internationale bestimmt, die Karl Marx aus den unruhigen Köpfen der verschiedenen Länder gesammelt hatte und die in Gruppen eingetheilt nach Meinung ihrer Anhänger nicht nur Europa umspannte, sondern auch in gewissem Sinne repräsentirte.

Die Führer dieser alten Internationale hatten nur ein Ziel vor Augen, die Vorbereitung gewaltsamer Weltverbesserungen auf dem Wege der Waffenerhebung. Da aber die Waffen in den verschiedenen Ländern der Verschiedenartigkeit der Verhältnisse wegen durchaus nicht für die nämlichen Utopien zu begeistern waren, so bestanden fortgesetzt programmatische Differenzen innerhalb der Internationale, welche bei jedem der Kongresse, welche man hielt, beigelegt werden sollten, aber niemals beigelegt wurden. Da außerdem rivalitäten zwischen den leitenden Personen nicht fehlten, so arbeitete man so lange am Einigungswerke des Proletariats aller Länder, bis die 1884 gegründete Internationale 1871 beim Haager Kongress sich spaltete und 1877 die beim Kongresse in Genf projektirte Wiedervereinigung so gründlich mißlang, daß man von da ab den Untergang der alten Internationale datirte.

Aber nicht umsonst hat Karl Marx, der geistige Vater, nicht nur der deutschen Sozialdemokratie sein „Proletariat aller Länder, vereinigt Euch!“ an die Spitze seiner Manifeste gestellt. Seit die alte Internationale in Scherben ging, hat vor Allem die deutsche Sozialdemokratie fortgesetzt danach gestrebt, eine neue Internationale zu gründen. Verschiedene Male glaubte man dem neuen Bunde sehr nahe gekommen zu sein, besonders nachdem vor zwei Jahren beim Pariser Kongresse die englischen Trades unions den Auftrag bekommen und übernommen hatten, einen Weltkongress zu berufen, der zwar nur wirtschaftliche Fragen, Arbeiterschutz etc. berathen sollte, aber doch den Angelpunkt eines neuen Weltbundes der sozialrevolutionären Parteien abzugeben in Aussicht stellte. Dieses aber scheinen gerade die englischen Gewerkvereine nicht gewillt zu haben; deshalb stellten sie die Forderung auf und hielten daran fest, das Mandat zu dem von ihnen berufenen Kongresse solle nur durch von Arbeiterorganisationen gewählten wirklichen Arbeitern ausgeübt werden.

Hiermit haben sich die Führer unserer Sozialdemokratie ausgeschlossen und der Londoner Kongress ging ohne sie vor sich. Dasselbe Schicksal bedrohte sie, als die französischen Possibilisten den Auftrag, den sie in London erhalten, ausführten und zur Fortsetzung der dort nicht abgeschlossenen Verhandlung über Arbeiterschutz einen Kongress nach Paris beriefen. Auch von diesem betrachteten sich unsere deutsche Sozialdemokratie und ihre französischen Gesinnungsgenossen, die Marxisten, von vornherein als ausgeschlossen, da die Mandatsbedingungen ihnen unerfüllbar waren. Dem gegenüber versuchte man den Pariser Kongress der Possibilisten zu sprengen und hatte hiermit insofern Erfolg, als man einen zweiten sozialrevolutionären Kongress durch die französischen Marxisten zu demselben Tage nach Paris berufen ließ, zu welchem die Possibilisten den ihrigen berufen hatten.

Aus den „Ergebnissen“ dieser Kongresse ist daher nur eines von Interesse; der Umstand nämlich, daß deren Verschmelzung zu einem trotz mancherlei darauf abzielenden Bemühungen nicht gelungen ist. Das Marx'sche Hauptziel der Vereinigung der Proletariat aller Länder ist nicht erreicht worden, vielmehr der dazu genommene Anlauf wieder einmal gescheitert. Zwar

haben die „Delegirten“ bei dem Kongresse gemeinsam einen von der Stadt Paris ihnen gebotenen „Ehrentempel“ im Stadthause gethan, aber auf das große Verbrüderungsfest, welches die Herren Diebsteht und Bebel für dies Proletariat aller Länder symbolisch feiern wollten, hat man verzichten müssen und sich darauf beschränkt, daß der Kongress der Marxisten unter Oegerwart und Billigung der deutschen „Delegirten“ eine Ehren-Sympathie-zeigung für die Brandstifter der Pariser Kommune von 1871 beschloß.

Für die politische Welt wird als Ergebnis dieser Manifestationen nur festzuhalten sein, daß die neue Internationale zwar nicht zu Stande gekommen, wohl aber angestrebt wurde und daß unsere sozialdemokratischen Matadoren zwar nicht als Chef des neuen internationalen Bundes zu uns zurückkehrten, wohl aber sich im Auslande dadurch lächerlich gemacht haben, daß sie in der Kommune von 1871 ein Verbrechen feierten, für welches Frankreich zwar seinen mißthatigen Söhnen, für welches Frankreich zwar seinen mißthatigen Söhnen Amnestie gewähren konnte, welches aber für die Kulturmenschen immer ein Schandfleck in der Weltgeschichte bleiben wird.

* Briefe Boulangers an Buret.

I. Lieber Herr Buret. Ich beziehe mich, Ihnen mitzutheilen, daß ich in Anbetracht des Interesses, das Sie für den jungen Cottereau haben, denselben in die W. Abtheilung der Secretäre des Generalstabes versetzt habe. Vocherheit, Ihnen angenehm sein zu können, bitte ich Sie, an meine aufrichtigste Ergebenheit zu glauben. General Boulanger. — II. Ohne Datum. Tausend Dank für Ihre freundlichen Wünsche, für die ich sehr empfänglich bin, meinerseits hege auch ich die innigsten Wünsche für Ihr Wohlergehen und das der Ihrigen. Achtungsvolle Empfehlung an Frau Buret, die ich nur einmal flüchtig zu sehen die Ehre hatte, und herzlichen Hand- schlag für Sie. General Boulanger. — III. Mittwoch Abend. Mein lieber Freund. Ich danke Ihnen für Ihr Stadt-Telegramm. Die Nachricht, daß zwei Divisionsgeneräle den Abschied erhalten sollen, ist falsch. Derzeitlich der Ihrige. General Boulanger. — IV. Mittwoch Abend. Ich lasse mich wegen des jungen Mannes vom Conservatorium erkundigen. Ich habe schon vor mehreren Tagen geschrieben, bin aber noch ohne Antwort. Dem jungen Einjährig-Freiwilligen, der Montag seine mündliche Prüfung zu machen hat, werde ich eine Empfehlung geben. Sie wissen, daß Sie mich alle Tage von 10 bis 11 Uhr sprechen können. Freundliche Grüße an Oranet und Sie. General Boulanger. — V. Samstag. Ich habe dem General Bouffenois einen sehr warmen Brief geschrieben. Ich hoffe, daß Sie nun zu mir kommen werden, selbst wenn Sie keinen Anschlag zu verlangen haben. Also morgen früh 10 Uhr. Ihr ergebener General Boulanger. — VI. Dienstag, 22. Anliegend zwei Briefe, mein lieber Buret, um Ihnen zu zeigen, daß ich für Ihren Schillingfabriques alles Mögliche gethan habe. Aber das Unmögliche kann man nicht machen. Mit dem Ausdruck meines Bedauerns Ihr General Boulanger.

Die Veröffentlichung des oben mitgetheilten Briefwechsels zwischen Boulanger und dem mehrfach gerichtlich abgestraften Buret, einem „Ehrenmanne von der aller dunkelsten Sorte“, hat, wie der „Straßb. Post“ aus Paris berichtet wird, der Sache des „brav général“ unzulänglich in den weitesten Kreisen außerordentlich vielen Schaden gethan. Von allen Seiten erheben sich jetzt Stimmen, welche gebieterisch die Einsetzung eines Kriegsgerichts fordern. Auch solche, die bis dahin ehrlich und in gutem Glauben die Sache des „Generals“ förderten, weil sie ihn in der That für den „Retter der Republik aus dem Sumpf der Verberberheit“ hielten, bestehen jetzt darauf, daß er sich vor dem Kriegsgericht von dem schwächlichen Verdacht des Diebstahls und Betruges reinige. Es gibt sehr viele anständige Leute in Frankreich (nicht etwa nur Boulangisten), welche der Unparteilichkeit des Staatsgerichtshofes nicht trauen. Politische Prozesse haben in Frankreich stets einen ablenkenden Geruch gehabt; man weiß, daß da „höhere Rücksichten“ leicht der guten Frau Justitia etwas „sanfte Gewalt“ anthun können. Und andererseits weiß man, daß die republikanischen Senatoren dem lärmenden Kriegsminister und unbotmäßigen General niemals grün gewesen sind. Ebenso laut, wie Boulanger seine Richter als bestochene Creaturen, als felle Diener des Ministeriums und als Schergen Carnots beschimpft, ebenso laut sagen die Senatoren, daß Boulanger verurteilt werden müsse, nicht nur, weil er wirklich schuldig, sondern auch weil seine ganze Wählerlei eine stete Gefahr für die Sicherheit des Staates sei. Viele unabhängige und unparteiliche Leute geben deshalb Boulanger nicht unrecht, daß er sich von diesem Gerichtshofe fernhält. Ganz anders mit dem Kriegsgericht! Dem Urtheile eines aus den höchsten Offizieren der Armee zusammengesetzten Gerichtes über einen ehemaligen Kriegsminister und commandirenden General

trägt man im Volke kein Mißtrauen entgegen. Als Divisionsgeneral müßte Boulanger nach den für solche Fälle in Betracht kommenden Bestimmungen der militärischen Gesetze vor einem Gerichtshofe erscheinen, der aus den Marschällen von Frankreich und den ältesten Divisionsgenerälen zusammengesetzt ist. Artikel 10 des Militärgesetzes stellt fest, daß der Präsident des Kriegsgerichts ein Marschall sein muß, dem zwei Marschälle und vier Divisionsgeneräle als Beisitzer zur Seite gegeben werden. Da nun aber seit 1870 keine Marschälle mehr ernannt worden sind, so gibt es deren augenblicklich nur noch zwei in Frankreich: Canrobert, ernannt am 18. März 1856, und Mac Mahon, der frühere Präsident der Republik, ernannt am 5. Juni 1859. Wenn diese beiden Marschälle also am Gerichtshofe Theil nähmen, so wären zur Zusammensetzung eines den Vorschriften im Artikel 10 des Gesetzes entsprechenden Richtercollegiums noch fünf Divisionsgeneräle nöthig, und zwar die fünf ältesten. Dies sind: Herr de Labmirault, ernannt am 14. Januar 1853; Herr de Failly, ernannt am 22. September 1855; Herr d'Espèy-Doumerc, Herr Lebrun und Herr Lallemand, deren Patente aus 1864, 1866 und 1870 datiren. Vorausgesetzt, daß diese Herren also alle sitzen könnten, was aber unwahrscheinlich ist, da mehrere von ihnen kränzlich und vielleicht auch geistig nicht mehr ganz frisch sind, so würde der alte Canrobert präsidiren. Obgleich nun sowohl dieser, als auch Mac Mahon in den Augen des jetzt regierenden jüngeren Geschlechts entschieden „Reactionäre“ sind und die alten Divisionsgeneräle auch nicht gerade im Geruche des heutigen Republikanismus stehen — kein Wunder übrigens, da sie der Monarchie ihre Stellung verdanken! —, so würde doch das Urtheil dieses Kriegsgerichtes in Frankreich mit ungleich mehr Vertrauen aufgenommen werden, als das des Staatsgerichtshofes.

):(Mißernte und Rubelkurs in Rußland.

Man schreibt uns:

Unsere Mittheilungen über die Ernteausichten im Süden und Südwesten Rußlands sind nicht nur durch die vor Kurzem veröffentlichten Schilderungen der deutschen „St. Petersburger Zeitung“ über „Mißernten in Rußland“, sondern auch in offizieller Form durch den vor einigen Tagen veröffentlichten, bis zum 15. Juni reichenden Bericht des Departements für Ackerbau in St. Petersburg, vollinhaltlich bestätigt worden. Namentlich die letzterwähnten Mittheilungen, welche, wie bereits bemerkt, die Zeit bis zum 15. Juni darstellten, sind geeignet, mit denselben Schätzungen verglichen zu werden, die wir in der Nummer 196 vom 22. Juli d. J. festgestellt haben. Diese von berufener Seite aufgestellten Schätzungen gaben die Ernteausichten im Süden und Südwesten Rußlands, eine volle Mittelermte zu 100 gerechnet, folgendermaßen an:

Weizen Roggen Gerste			
Kiew, Podolien, Wolhynien	70	70	70 (incl. Hafer)
Tschernigow, Poltawa, Kursk	60	60	70
Charkow, Cherson, Jekaterinoslaw	50	50	80

Die amtlichen Mittheilungen über den Stand des Getreides in den vorgezeichneten Gouvernements haben nun die folgenden Schätzungen:

Kiew, Sommergetreide: mittelmäßig; Wintergetreide: mittelmäßig.			
Podolien, S.-Getreide: mittelm.; W.-Getr. unbefried.			
Wolhynien, S.-Getr.: unbefried.; W.-Getr.: befried.			
Tschernigow, S.-Getr.: mittelm.; W.-Getr.: unbefr.			
Poltawa, S.-Getr.: unbefr.; W.-Getr.: unbefr.			
Kursk, S.-Getr.: mittelm.; W.-Getr.: unbefr.			
Charkow, S.-Getr.: mittelm.; W.-Getr.: schlecht.			
Cherson, S.-Getr.: mittelm.; W.-Getr.: schlecht.			
Jekaterinoslaw, S.-Getr.: unbefr.; W.-Getr.: schlecht.			

Der Rubelkurs hat bekanntlich in den letzten Tagen merkwürdige Schwankungen durchgemacht, die selbst in Rußland das allgrößte Erstaunen hervorgerufen haben. So schreibt der Brienbericht der „St. Petersburger Zeitung“ vom 10./22. Juli:

Die hausfrende Tendenz des Rubels in Berlin, welche am Freitag ihren Anfang nahm und heute im Course von 210/4, vorläufig ihren Ausdruck fand, begegnet am hiesigen Markt mehr Verwunderung als Unterstützung. Der vollständige Mangel an Konsequenz in dem Gebahren der Berliner Spekulation und die Unmöglichkeit, an die jehmaligen Bewegungen von hier aus den Maßstab der Kritik anzulegen, haben eine gewisse Gleichgültigkeit für die Extravaganzen

Belins hervorgerufen, die hoffentlich den Uebergang zu der so wünschenswerthen Unabhängigkeit unseres Volkes bilden wird.

In der That erscheint es verwunderlich, daß gerade zu einer Zeit, als man das Vorhandensein einer Miß- ernte in Rußland nicht mehr abläugnen konnte, eine erhebliche Steigerung der russischen Valuta statt- fand. Wir haben schon einmal darauf hingewiesen, daß die der Spekulation nachstehenden Organe un- entwegt fortfahren, von der wirtschaftlich hochwichti- gen Thatsache des Erntergebnisses in Rußland aus- leicht erkennbaren Gründen absolut keine Notiz zu nehmen.

Aus Stadt und Land.

Manheim, 28. Juli 1889

Postnachrichten. Der Großherzog nahm die Meldung des Generalleutenants Stodmar, bisher Kom- mandeur der 31. Division, entgegen, welchem nun die Direktion des Militär-Ökonomie-Departements im königlichen Kriegs- ministerium übertragen ist. Vor einigen Tagen wurde der Generalleutenant von Ranteu, Kommandeur der 29. Division, vor seiner Abreise zu den Übungen im Eläß vom Großherzog empfangen. Vorgesetzt hatte höchstselbst eine längere Besprechung mit dem Landeskommissar Ministerial- rat Sigel. Weiter nahm Seine königliche Hoheit die Meldung des Kommandanten des 2. Gendarmereidistrikts, Oberstleutenant G e m e h l, entgegen.

Der Großherzog hat dem Großherzoglich Badischen Hofmajor Fr. P e c h t in München die Erlaubnis zur An- nahme und zum Tragen des Ritterkreuzes des Ordens der Württembergischen Krone und dem Architekten Karl H o f f - a e r in Berlin die Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des Ritterkreuzes 2. Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens erteilt.

Ausgabe der amtlichen Patentliste über die in der Zeit vom 18. bis 24. Juli erfolgten Patenta- meldungen und Ertheilungen, mitgeteilt vom Patentbureau des Civilingenieurs R. Müller in Freiburg i. B. A. An- meldungen. Verfahren zur Herstellung von Hohlkugeln aus Cellulose, Rheinische Gummi- und Cellulosefabrik Mannheim. Bohrmaschine Wilhelm Lederle in Freiburg i. B. — B. Ertheilungen. Nr. 48,639 Einrichtung zum Kochen der Stoff- schicht auf dem Metalltrichter der Papiermaschine. C. Banoli in Reutstadt-Schwarzwald. Vom 17. Jan. 1889 ab. V 1322.

Wer hat die Postmarken aufzukleben? — Der Abjender oder der Postbeamte? Die Kaiserliche Oberpostdirektion zu Potsdam hat bezüglich der Frankirung der Postanweisungen eine weitere Kreise interessirende Ent- scheidung gefaßt. Ein Kaufmann in Wittich wollte vor einigen Wochen mehrere Postanweisungen auf dem dortigen Postamt aufgeben. Wie das in der Geschäftswelt üblich ist, hatte er Postanweisungsformulare benutzt, auf denen die Frankatur nicht aufgebracht war. Der betreffende Kaufmann legte nun das zur Frankirung bestimmte Geld dem am Schalter dienstthuenden Beamten hin mit der Bitte, die Postmarken aufzukleben, indessen der Beamte er- klärte, nicht verpflichtet zu sein zum Aufkleben der Marken, das müsse der Absender selbst thun. Derselbe Behauptung stellte auch der insolge des Streites hinzugelommene Postamtsvorsteher auf. Der Kauf- mann, der die Weigerung der Beamten für unbedeutend hielt, wendete sich beschwerdeführend an die Oberpostdirektion in Potsdam und erhielt darauf die nachstehende vom 10. Juli l. J. datirte Antwort: „Eure Wohlgeboren erwidere ich auf die Eingabe vom 6. l. M. im Anschluß an meine vor- läufige Benachrichtigung vom 6. l. M. ergeben, daß Post- anweisungen zwar frankirt eingeliefert werden müssen, die Abjender indessen nicht gehalten sind, die Anweisungen mit Postmarken zu versehen. Das Postamt ist mit entsprechen- der Beachtung versehen worden.“ — Wir glauben, daß, ganz abgesehen von der rechtlichen Seite der Streitfrage, es am richtigsten ist, wenn das Publikum den Postbeamten ihre Arbeit möglichst erleichtert.

Die Kollisionsfigur für den hiesigen Wasserturm. welche vor einigen Tagen hierher angekommen, ist von morgen Sonntag, 28. Juli ab, bis einschließlich Mittwoch, 31. Juli, von Morgens 7 bis Abends 7 Uhr im unteren Räume dieses Thurmes zur allgemeinen Besichtigung ausge- stellt. Das Typenmodell zu dieser Figur wurde bekanntlich von einem Sohne unserer Stadt, Herrn Bildhauer S o f f a r t in München, angefertigt, während die in getriebenerem Kupfer ausgeführte Figur von Herrn Postfachschmied Seitz in München hergesteltt worden ist.

Statistisches aus der Stadt Mannheim von des 28. Woche von 1889 (7. Juli bis 13. Juli). An Todes- urachen für die 65 Todesfälle, die in unserer Stadt vor- kamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In 4 Fällen Lungenschwindsucht, in 2 Fällen acute Erkrankung der Athmungsorgane, in 32 Fällen acute Darmtraktstörungen. In 15 Fällen sonstige verschiedene Krank- heiten. In 2 Fällen Selbstmord.

Todesfälle in der Zeit vom 7. Juli bis 13. Juli 1889. Nach den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesund- heitsamts sind in der bezeichneten Woche, berechnet auf das 1000 Einwohner und das ganze Jahr, als gestorben ange- meldet: In Weisbaden 17,7; Albed 17,8; Dortmund 21,5; Bremen 22,5; Kassel 22,9; Mainz 22,7; Frankfurt a. M. 24,9; Karlsruhe 25,8; Bochum 26,0; Eberfeld 26,2; Erfurt 26,8; Stuttgart 27,0; Darmstadt-Bessungen 27,2; Rostock 27,9; Altona 28,3; Aachen 28,3; Römberg 28,9; Straßburg 29,7; Würzburg 29,7; Worms 30,8; Duisburg 31,0; Freiburg i. Br. 31,3; Hamburg 32,0; Offen 32,3; Rülhaußen 32,3; Biegnitz 32,6; Berlin 32,8; M. Gladbach 32,8; Münster 33,4; Dresden 33,9; Danzig 34,0; Reg 34,2; Mannheim 35,0; Wien i. B. 35,4; Erfeld 36,2; Charlottenburg 36,8; Stettin 39,6; Hannover 39,7; Düsseldorf 40,2; Potsdam 41,5; Leipzig 42,2; Halle a. S. 42,4; München 42,9; Chemnitz 43,8; Nürnberg 44,6; Braunschweig 46,1; Köln 46,4; Bismarck 46,7; Kiel 47,0; Bielefeld 47,1; Frankfurt a. O. 50,0; Breslau 53,2; Bozen 30,4; Magdeburg 55,4.

VII. Deutsches Turnfest in München. Trotz des trübten Wetters hatten sich auch gestern viele Besucher am Festplatze eingefunden. Namentlich waren die Wirtschaften und die Festhalle von Fremden besucht, deren überaus viele schon hier anwesend sind. Von 4 Uhr ab konzertirte die Musik des 8. Feld-Artillerie-Regiments; leider sind es gegen Abend wieder zu regnen an. Die Gesamtbesucherzahl auf dem Festplatze am Donnerstag hat gewiß 10,000 Personen betragen, nachdem allein 6000 Tageskarten, 403 Kinder- und 330 Abon- nementskarten an den Kassen abgeben wurden. Der Bier- konsum war insolge dessen ebenfalls entsprechend groß und hat die Festhalle 125, die Wirtschaft zum „Tafelberg“, Ausschank der St. Annabrauerei 55, „Bater Jahn“ (Augu- stinerbrauerei) 47, die beiden Schenken der Oberbrauerei und des Wiesinger Bräuhauses je 28 und 28 Dekoliter Bier ver- zehrt. Von auswärtigen Turnfestgästen ist gestern Nach- mittag 1 Uhr 40 Minuten eine aus etwa 24 Köpfen bestehende Gesellschaft, Herren und Damen aus Rumänien, Mitglieder des „Bukarester Turnvereins“ mit dem Simbacher Postzuge in München eingetroffen und hat sich größtentheils in Gast- hofen einquartirt.

Der gestrigen Stadtraths-Sitzung, welche unter Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Bräunig stattfand, lag wohl die größte Zahl der Geschäfte zur Erledigung vor, welche seit längerer Zeit zu bewältigen waren, indem 78 ein- zelne Gegenstände zur Beratung und Beschlußfassung ge- langten. Die Erledigung dieser umfangreichen Arbeit ist nur durch den neu eingeführten Modus ermöglicht worden, dem- zufolge hauptsächlich nur solche Gegenstände in die Sitzungen des Stadtraths gebracht werden sollen, welche von den ein- zelnen Kommissionen bereits genügend vorberathen worden sind. Die in der Sommerfrische weilenden Mitglieder un- seres Stadtraths dürfen demnach überzeugt sein, daß auch während ihrer Abwesenheit in der Heimath rüstig an der Förderung des Gemeinwohls unserer Stadt gearbeitet wird.

Verammlung im großen Rathhause behufs Vorführung der Feuermelder. Um die Interessenten hiesiger Stadt mit den neu zu errichtenden Feuermeldern befannt zu machen, wird an dieselben eine Einladung ergehen, sich kommenden Dienstag im großen Rathhause einen funk- tionirenden Hoffmann'schen Feuermelder anzusehen. Gleichzeitig wird H. Bürgermeister R l o g die Freundlichkeit haben, den Er- scheinenden die näheren Erklärungen zu erteilen. Die Stunde, an welcher die Versammlung stattfindet, wird durch Annonce bekannt gegeben werden. Durch ein Rundschreiben sind die Feuer-Versicherungs-Gesellschaften vom Bürgermeistereamt aufgefordert worden, ihre Bereitwilligkeit zu bekunden, etwas mit zu den Kosten der Feuermelder und der zu errichtenden ständigen Nacht-Feuerwehr beizutragen. Ein Entgegenkommen, welches die Feuer-Versicherungs- Gesellschaften in diesem Punkte zeigen werden, dürfte am Meisten zur Beseitigung des viel diskutirten Pro- jektes der Errichtung einer eigenen städtischen Feuer- versicherungsanstalt beitragen. Auch haben die auswärtigen Feuerversicherungs-Gesellschaften, welche die großen Prämien aus unserer Stadt ziehen, das allerwichtigste Interesse an der Verbesserung unseres städtischen Feuerlöschwesens.

Für die Reuanstellung von Unterlehrern, welche beim Oberschulrath beantragt wurde, wird derselbe nach gestern eingelaufenem Schreiben die nöthige Fürsorge treffen unter Berücksichtigung der verschiedenen Konfessionen. Nur ist es der Oberschulbehörde eine Unmöglichkeit, den gewünsch- ten freireligiösen Lehrer zu bestellen, da ein solcher unter den vorhandenen Kandidaten sich nicht vorfindet.

Die Remuneration für die Schindler für ihre besonderen Bemühungen und Auslagen bei Speisung der Schulkinder wurden auf insgesamt 610 M. festgesetzt.

Die neue errichtete Brückenwaage auf dem Jung- busch wird mit dem 1. August der allgemeinen Benutzung der Interessenten übergeben werden.

Zum Feuerinspektoren wurde Herr F u c k e und zu dessen Stellvertreter Herr Baumeister S c h u t t e r e r- nannt.

Armen- und Krankenanstalt. Die Rechnungsbil- länsche für die Armen- und Krankenanstalt für das ver- gangene Jahr wurde dem Stadtrath vorgelegt. Derselben weisen eine Ersparnis von 10,000 M. am Einfluß der Bittsummen auf, ein Erfolge, der in erster Linie der Umsicht und Geschäftsfähigkeit des diesem Departement vorkommenden Herrn Stadtraths G r o ß zuzuschreiben ist.

Postbauamt. Zur Bewältigung der täglich wachsen- den Arbeiten auf unserem Postbauamt ist eine neue Arbeits- kraft in der Person des Herrn Georg Frey aus Worms angestellt worden.

Die beschlossene Öffnung der Rädlichen An- lagen rief eine Beschwerde der Angrenzer an den Stadtrath hervor. Als eines der Hauptbedenken führen die Betenten an, daß nach Eintritt der Dunkelheit durch das Öffnen der rädlichen Anlagen große Belästigungen und Unzuträg- licheiten entstehen würden. Um dieses Bedenken zu beseitigen, soll die betreffende Vorlage an den Bürgerausschuß den Zu- satz erhalten, daß bei eintretender Dunkelheit die Anlagen geschlossen werden.

Die Auffüllung der Straße zwischen U 2 und U 3, längs unserem neuen Schulhaus hinlaufend, konnte bis jetzt nicht durchgeführt werden, weil ein an der Straße liegendes Gebäude auf längere Zeit vermietet war und die Zugänglichkeit desselben bis zum Ablauf der Miethe nicht behindert werden dürfte. Zwei Bauanfragen, welche an dieser Straße Gebäude aufzuführen wollen, ist es nunmehr gelungen, die vorerwähnte Schwierigkeit durch eine Vereinbarung mit dem Eigentümer oben erwähnten Gebäudes zu beseitigen und kann nunmehr die Auffüllung dieser Straße mit dem 1. Oktober in Angriff genommen werden, was umso mehr zu begrüßen ist, als das neue Schulhaus dadurch rascher eine entsprechende Umgebung erhält.

Erstellung der Holzgasse auf dem Jungbusch. Auf eine Anfrage des Bezirksamts, wann die in Plan gelegte Holzgasse auf dem Jungbusch zur Ausführung komme, erklärte der Stadtrath, daß derzeit kein öffentlicher Bedürfnis zu deren Herstellung bestehe und erst das Hervortreten eines solchen abgewartet werden solle, ehe die Stadt die Erbauung der Straße in Angriff nehme.

Um das Bauen in den Neckargärten unter er- leichterten Bedingungen als es seit der Fall war, zu ermöglichen, stellte der Stadtrath beim Bezirksamt den An- trag auf Aufhebung des alten Bauplanes, da die Durchfüh- rung desselben für die Stadt unerwünschte Mittel erfor- derte würde.

Die Herstellung der Parkanlage an der Fohlen- weide überm Neckar (alter Militärchießplatz) soll nach dem Einreisen der letzten Grasjahre in Angriff genommen werden. Herr Gärtner Weiß, der am Ende des Terrains eine mögliche Fläche des betreffenden städtischen Areals in Pacht hat, wird gütlichweise für die ersten Jahre noch im Besitze des von ihm gepachteten städtischen Terrains, auf welchem er einen Garten errichtet hat, gelassen werden.

Der mehrfach errichtete Mißkanal, der unsere Droschken in den Gassen der Pferdebahn stecken ließen, ver- anlaßt unsere städtischen Behörden, bei der Direktion unserer Pferdebahn anzufordern, ob die Beseitigung obigen Uebelstan- des nicht möglich sei. Der Nachweis, daß in einer großen Anzahl anderer Städte ähnliche Schienen wie hier bei der Pferdebahn verwendet sind, und auch anderwärts die oben beregten Mißstände für Fuhrwerksbesitzer bestehen, ohne daß jedoch den Pferdebahngesellschaften Schwierigkeiten von Seiten der Behörden bereitet würden, veranlaßt den Stadtrath, vorerst von weiteren Schritten gegen die Direktion unserer Pferdebahngesellschaft abzusehen, umso mehr, als derselben kein praktischer Vorschlag zur Abheilung des Mißstandes gemacht werden konnte. Die einzige Abhilfe liegt eben nur in einer erhöhten Aufmerksamkeit der Fuhrwerksbesitzer selbst.

Die Einprache des Hül. Begeh gegen eine Ver- schiebung der städtischen Behörden, seine auf einem städtischen Lagerplatze errichtete Werkstätte zc. zu beseitigen, wurde ab- gewiesen, weil strenge darauf geachtet werden soll, daß die als Lagerplätze verpachteten städtischen Grundstücke in der in den Verträgen vorgesehenen Weise, d. i. ausschließlich zur Lager- ung von Materialien, verwendet werden.

Die Verbreiterung der Hölzstraße, welche an der Kleinenderschule vorbeiführt, war durch Herrn Architekt B e t t e r beim Stadtrath in Anregung gebracht worden. Derselbe wäre auch bereit, beim Bürgerausschuß die Be- stellungslosten zu bestim�nen, wenn die Angrenzer K a l l e r und B e r e r sich zur freien Vergabe des zur Verbreiterung notwendigen Geländes erklärt hätten. Da das jedoch nicht erfolgt, so muß die Verbreiterung dieser Straße, welche unserer Stadt gewiß zur Bieder gereicht haben würde, so lange unterbleiben, bis sich die beiden genannten Angrenzer zu diesem Opfer entschließen können, welches anscheinend ihnen den größten Vortheil gebracht hätte.

Die Verbreiterung der Dalbergstraße auf dem Jungbusch stößt auf Schwierigkeiten durch die exorbitanten Forderungen zweier Angrenzer. Es ist deshalb vom Stadtr- ath die Einleitung des Expropriationsverfahrens beantragt worden.

In Vollzug des Unfallversicherungsgeſetzes soll an die verschiedenen städtischen Betriebe eine Anfrage gerichtet werden, in wie weit die bei der Stadt beschäftigten Arbeiter gegen Unfallsfälle versichert sind, um die Wohlthaten dieses Gesetzes sobald wie möglich auch den bis jetzt in dasselbe noch nicht unbezogenen Arbeitern zu Theil werden zu lassen.

Der mangelhafte Wasserabfluß in der Wald- hofstraße rührt nach dem Gutachten der städtischen techni- schen Behörde zum größten Theile daher, daß die Angrenzer die Ausfüllung und Reinigung der vorhandenen Rinnen voll- ständig unterlassen. Die Beseitigung der laut gewordenen Klagen liegt demnach zum großen Theile nur in der Macht der Bewohner der Waldhofstraße selbst und dürfte jedenfalls in Zukunft das Groß-Bezirksamt auf die strenge Einhalt- ung der für die Straßenreinigung bestehenden Vorschriften in der Waldhofstraße ein wachsames Auge haben.

Die zur Erbauung des neuen Viehhofs not- wendigen städtischen Gelände sollen den Pächtern zum Theil alsbald, zum Theil auf Martini gekündigt werden. Als Entschädigung erhalten die Pächter, gemäß den Bestimmungen des § 11 den Nachlaß eines Jahrespachtes. Die Vergebung der Arbeiten für den neuen Viehhof sollen sodann alsbald ausgeschreiben werden.

Submissionen. Die Lieferung der Verblendsteine für das Lutterjall-Schulhaus wurde der Firma S o l g m a n n in Frankfurt a. M. für 41,000 M. übertragen. Die ca. 1500 M. billigere Offerte einer Wormser Firma mußte ver- worfen werden, weil das Material, welches dieselbe liefern wollte, sich als nicht für passend erwies. Der Anrich der Träger für das gleiche Schulhaus wurde an den Ländler L e n a r d vergeben. Der Verriegelungsapparat für das Groß- Hoftheater soll vorbehaltlich der Genehmigung des Bürgerausschusses den für diese Arbeit als Spezialisten be- kannten Herren Kleinmann & B e d e r in Frankenthal für 74,200 M. übertragen. Diese Auslagen für die die Sicherheit unseres Theaters erhöhende Einrichtung sollen in Form einer Verzinsungs- und Amortisationsrate in das jährliche Theaterbudget eingestellt werden. Die Deckung des Bodens im Ballsaal des Theaters wurde an Herrn Anton G r u b e r vergeben, während man diejenige des Ober- saals an Herrn Carl von W e r s vergab. Der letztere Saal soll mit einem neuen Material, Steinholz, sog. K o - l o l i t h, belegt werden.

Witterungsbericht vom heutigen Tage. Wind- richtung: N.-W. Barometerstand: 763, Wetter: trüb, Regen, Lufttemperatur: 13 Gr. Reaumur.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 27. Juli. Großes Aufsehen erregte die gestern früh erfolgte Verhaftung von sechs Personen. Die- selben sollen sich bei Vernehmung als Zeugen des Weinedels schuldig gemacht haben und sind in das Amtsgefängniß Schwetzingen abgeführt worden.

Heidelberg, 28. Juli. Der Fremdenverkehr ist der- zeit hier ein außerordentlich reger. Täglich werden die Seherwürdigkeiten der Stadt, darunter besonders die Domb- schriftenhalle der Universitätsbibliothek und der herrliche Fest- saal der Universität, die „Aula“, wie das Schloß, von einzelnen Fremden, wie von Gesellschaften in Augenschein genommen. Deute früh l. B. kehrten mittels Sonderzuges die Turner des Grefelder Hauses, denen sich viele holländische und englische Turner angeschlossen hatten, im Ganzen etwa 1500 Mann, auf ihrer Fahrt zum Münchner Turnfest hier ein. Von dem hiesigen Turnverein an der Bahn empfangen und geleitet, be- suchten sie Schloß und Rosenkranz, nahmen hierauf im Stadt-garten eine Erfrischung und setzten dann nach vierstündigem Aufenthalt ihre Reise nach München fort. — Der hiesige Wiederkehr ist stark mit den Vorbereitungen zu der Feier seines fünfzigjährigen Bestehens beschäftigt. Aus dem sehr reichen Programm sei hervorgehoben, daß Samstag, den 10. August, Abends 7½ Uhr im großen Musiksaale ein Fest- concert, Sonntag Vormittag 10½, Frühconcert im Bremen- garten, Abends 7 Uhr musikalische Abendunterhaltung mit italienischer Nacht; Montag, den 12., ein Auszug nach dem Kammelhagerhof und Gartenfest daselbst stattfinden. Eine S c h l o ß b e l e u c h t u n g am Abend desselben Tages beschließt die festliche Reihe. Bekanntlich findet im September noch eine vierte Schloßbeleuchtung statt und zwar zu Ehren der Naturforscher- und Ärzte-Versammlung.)

Berlingen, 27. Juli. In dem 1 Stunde von hier entfernten Orte U r p h a r erbährte sich der 14 Jahre alte Sohn eines Landwirths in der Scheune an einer Stange. Der Unglückliche sollte den Wagen in's Getreide nachführen und mußte eine fieberische Auh anschauen, welche ihm andröh und eine hohe Mauer hinter ihm sprang, wodurch sie sich erheblich verichte. Wahrscheinlich aus Furcht vor Strafe begab sich der Burche in die Scheune und erbährte sich. Ein anderer Knabe, der die That mit ansah, holte Leute herbei, jedoch war Hilfe schon zu spät.

Offenburg, 27. Juli. Diese Woche begann das groß- artige Werk der Kanalisation Offenburgs, welche einen Kosten- aufwand von 150,000 Mark erfordert wird. Erweiterung des Schlachthofes, neuer Viehhof, neues Postgebäude, Wasserleitung, 25 Fabrikmaschinen, Brauereirei, die täglich 66 Dekoliter Bier liefern — alles das beweist, daß wir eben in den Jünglingsjahren einer Großstadt uns befinden. Auch Vieualien- und Vieflägermarkt wurden abgeändert und letz- terer in den Bereich der Zauberside verlegt, nachdem der Schweinemarkt verlegt wurde.

Wälzische Nachrichten.

± Eger, 27. Juli. Als eine Seltenheit mag hier verzeichnet sein, daß gestern, 26. Juli, in Dortheim der erste diesjährige Tabak gezoehen wurde.

Neuhadt, 27. Juli. Sicherem Vernehmen nach wird am 2. September d. das von dem verlebten Herrn Rentner S e b e l erbaute Spital und zu gleicher Zeit das demselben von der Stadt errichtete Denkmal eingeweiht. Die Stadt wird Alles aufbieten, diese Doppelfeier würdig zu begehen.

Landau, 28. Juli. Seit heute Mittag 12 Uhr brennt das Petroleumlager von Wwe. J. S c h a r t dahier. Ca. 300 Stück-Faß sind dortselbst eingelagert. An ein Löschen ist nicht zu denken.

Zweibrücken, 27. Juli. Dr. Bernh. Dagen, welcher sich zur Zeit in seiner Vaterstadt Homburg aufhält und der wegen seiner Reisen in Sumatra bekannt ist, hat vom Sultan das Offizierskreuz des Redschidje-Ordens erhalten.

± Aus der Pfalz, 27. Juli. Der „Evangelische Bund“ zur Wahrung deutsch-protestantischer Interessen (Pfälzischer Hauptverein) hält seine Generalversammlung am 4. August, Mittags 2 Uhr, im Saalbau zu Neuhadt a. S. und läßt

dazu alle Mitglieder der protestantischen Kirche ein. Nur Protestanten haben Zutritt.

Gerichtszeitung.

Manheim, 27. Juli. (Schöffengerichtssitzung.) 1) Louis Kuchenmeister von hier wird wegen Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 10 M. verurtheilt. — 2) Julius Martin von hier erhält wegen Diebstahls eine Gefängnisstrafe von 4 Tagen. — 3) Martin Fütterer, led. Tagelöhner von Reders, wird wegen Körperverletzung mit 14 Tagen Gefängnis bestraft. — 4) Helene Bister, led. Fabrikarbeiterin von hier wird wegen Betrugs zu einer Gefängnisstrafe von 2 Tagen verurtheilt. — 5) Georg Weber, led. Brevetträger von hier wird wegen Uebertretung der Schloßgarten-Ordnung zu einer Geldstrafe von 8 M. event. 4 Tagen Haft verurtheilt. — 6) Friedrich Falkenstein, verh. Tagelöhner von hier wird wegen Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von 8 Tagen und zu einer Geldbuße von 10 M. verurtheilt. — 7) Anton Palsarar, verh. Raticher von Reutstadt a. d. S., wird wegen Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 5 M. verurtheilt. — 8) Friedrich Beckhufen, ledig, Kaufmann von Ludwigshafen, jetzt hier, wird von der Anklage wegen Körperverletzung freigesprochen. — 9) Johann Schöber und Jakob Dornaua hier werden wegen Körperverletzung und zwar Schöber zu einer Geldstrafe von 5 M. und Dornaua zu 10 M. verurtheilt. — 10) Albert Roginger, Agent von Heidelberg wegen Beleidigung; wird zu einer Geldstrafe von 10 M. verurtheilt. — 11) Gottlieb Diehm von hier wegen Beleidigung; wird verurtheilt.

Sport.

London, 27. Juli. Bei dem Kampf um die englischen Meisterschaften waren die Frankfurter Fahrer vom Glück nicht begünstigt. Bei der Meisterschaft auf dem Dreirad über eine Meile blieb zwar Stein Sieger, in der 6. Abtheilung des Vorennens, kollidierte jedoch so heftig mit dem Irish Champion Count Stalmick, daß er unfähig war, am Schlußrennen theilszunehmen. Stein ist leicht beschädigt. Im Meisterschaftsfahren auf dem Zweirad sicherte sich Sobel den 2. Platz in der 2. Abtheilung des Vorennens.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 26. Juli. (Beratung.) Auf der Domäne Lindau erkrankten vorgestern plötzlich 6 fremde Arbeitsmädchen von welchen 2 heute gestorben sind. Ein drittes befindet sich noch schwer krank im Krankenhause, während die übrigen drei außer Lebensgefahr zu sein scheinen. Nach der gerichtlichen Untersuchung ist festgestellt, daß die Mädchen, trotz Verbotes, Niesenzug gegeben haben und daß sie in Folge dessen an Derschlammung gestorben sind.

Dresden, 26. Juli. (Sensationelle Verhaftung.) Gestern Abend wurde Herr F. A. Trentler, dem Königl. Musikdirektor beim 2. Gren.-Reg. Nr. 101, als er sich in seine auf der Kaiserstrasse befindliche Wohnung begeben wollte, auf der Hauptstrasse von zwei Feldwebeln die Arrestur angehängt. Die verhaftete, soll dieselbe auf Demonstration eines Instrumentenfabrikanten in Marktneufkirchen erfolgt sein. Angeblich sollen Rechnungen für Instrumente hiesiger Militärmusiker zu hoch bezahlt worden sein. Auch andere Persönlichkeiten sollen in die Angelegenheit, die allem Anschein nach eine ähnlliche ist, wie seiner Zeit die Bahmeister-Affäre in Polen und Münster und die jüngste Werksinspektoren-Affäre in Kiel, in Mitleidenschaft gezogen sein. Dörflich gelingt es dem Verhafteten, der in den weitesten Kreisen so hohe Achtung genoss, sich vom Verdachte zu reinigen, der allerdings schwer genug sein muß, da sonst wohl nicht die Verhaftung erfolgt wäre.

Weissenburg a. S., 26. Juli. (Epidemie.) Gegenwärtig liegen nahezu hundert Personen an Typhus krank darnieder. Aber nicht blos der Typhus wirkt ansteckend, auch das Erbängen ist hier epidemisch geworden. Innerhalb acht Tagen haben sich vier Personen erkängt.

Rennes, 26. Juli. (Dreifache Kindsmörderin.) Die Wendamerie machte die Entdeckung, daß eine Frau Turpin in der kleinen Gemeinde Bruz innerhalb der letzten fünf Jahre drei Kindsmorde begangen hat. Die Leiche des zuletzt ermordeten Kindes wurde im Brunnen der Ebene Turpin selbst aufgefunden. Die Frau wurde bereits verhaftet, was wohl auch mit dem Manne geschehen wird, da nicht anzunehmen ist, daß er um diese Mordthaten nichts gewußt habe.

Theater und Musik.

Frankfurt, 27. Juli. (Reperitoir-Entwurf der Vereinigten Stadttheater.) Opernhaus: Sonntag 28. Juli: „Der Courier des Jaren.“ Montag: „Der Courier des Jaren.“ Dienstag: Wiedereröffnung der Opern-Saison. „Lambäuer.“ Mittwoch: „Der Courier des Jaren.“ Donnerstag: „Margarethe.“ Freitag: „Der Courier des Jaren.“ Samstag: „Don Juan.“ Sonntag: „Lohengrin.“ Montag: „Der Courier des Jaren.“ Schauspielhaus: Montag 29. Wiedereröffnung des Schauspielhauses. „Die Fledermaus.“ Dienstag: „Mabam Bonibard.“ Unter vier Augen. Mittwoch: „Weilchenreifer.“ Donnerstag: geschlossen. Freitag: „Drei Paar Schuhe.“ Samstag: „Kaufmann von Venedig.“ Sonntag: „Goldfische.“

Neuestes und Telegramme.

Freiburg, 27. Juli. Ueber das Befinden Sr. königlichen Hoheit des Erbprinzen von Baden wurde heute folgendes Bulletin ausgegeben: Die Fiebererscheinungen sind seit gestern noch weiter zurückgegangen, auch Katarrh und Husten haben abgenommen, so daß die letzte Nacht recht gut verlief. 27. Juli. Der Kaiser ist wohlbehalten auf der hiesigen Reede eingetroffen. Die Kaiser-Yacht umfuhr das Geschnader und dampfte gegen 11 Uhr in die neue Hafeneinfahrt ein. Am Nord-Quai derselben hatten die Abordnungen sämtlicher Marinetheile Aufstellung genommen. Der Kaiser dankte von der Commandobrücke aus. „Hohenzollern“ dampfte in der Mittagsstunde auf die Bauwerft und wurde gegenüber der Maschinen- und Bauwerft festgelegt, woselbst ein Podium errichtet war. Der Kaiser arbeitete am Nachmittag an Bord. Mittels Cabinetssordre ist der Contre-Admiral v. Kall zum Vice-Admiral befördert worden.

Kassel, 27. Juli. Die Kaiserin ist mit den Prinzen am Bahnhof Wilhelmshöhe angekommen. Kattowitz, 27. Juli. Der Reichskanzler gestattete auf ein telegraphisches Bittgesuch einem Großviehhändler die Einfuhr von Schwarzvieh über Sosnowice. Bosen, 27. Juli. Die Verhandlungen zwischen dem Erzbischof Dindor und der preussischen Regierung sind so weit gediehen, daß das Eintreffen der königlichen Genehmigung zur Wiedereröffnung des Priesterseminars zu erwarten steht. München, 27. Juli. Der Eröffnung des Turnfestes in der Festhalle wohnten ca. 7000 Personen bei. Prinz Ludwig hielt u. „Fr. Zig.“ eine Rede, in der

er auf die Freundschaft Deutschlands und Oesterreichs, die Verdienste der Kaiser Wilhelm I. und Friedrich, den ausgezeichneten Charakter Wilhelms II. und die enge Zusammengehörigkeit aller deutschen Stämme hinwies. Die Rede fand ungemessen Beifall. Die Betheiligung am Turnfest scheint alle Erwartungen zu übertreffen.

Pyrmont, 27. Juli. Die Königin von Holland, der Herzog zu Nassau, die Herzogin von Albany, der Prinz Wilhelm von Württemberg, die Fürstin von Lippe-Schaumburg, von Lippe-Deimold und viele andere Persönlichkeiten sind hier zu einer Familienfeier eingetroffen.

Wien, 27. Juli. Der in Salzburg tagende Kreisturntag des Turnkreises Deutsch-Oesterreichs lehnte einen Antrag auf Missbilligung des Kreisturnrats wegen seines Vorgehens gegen den extrem-antiseinitischen niederösterreichischen Turngau ab, ebenso die extrem-antiseinitischen Anträge auf Theilnahme des Turnkreises von Deutsch-Oesterreich und Aufhebung des Gauverbandes. Die extrem-antiseinitische Minderheit unter Führung des Wiener Vereins gedenkt dem Allgemeinen deutschen Turnbund unter dem Namen „Deutsche Turnerschaft“ entgegenzutreten.

Graz, 27. Juli. In Trisail wurden sechszehn Arbeiter verhaftet.

Graz, 27. Juli. In Grafnigg und Trisail verharren die Ausständigen bei ihren Forderungen. Es wurden Sprengmittel und Pulver in zwei Magazinen zusammengetragen. In Trisail sind keine Excesse vorgekommen, in Grafnigg aber 8 Ausständische verhaftet.

Paris, 27. Juli. Die angelobten Entschuldigungen Rocheforts bringen die Behauptung, daß die Polizei sich große Mühe gegeben, um nachzuweisen, daß der hingegerichtete Mörder Campi der Bruder Boulangers sei. Uebriens geht aus ihnen hervor, daß sich unter der Geheimpolizei boulangistische Agenten befinden müssen. Die Regierung wird den Einspruch der Nachkommen Latour d'Auvergne gegen dessen Beisetzung im Pantheon nicht berücksichtigen, weil der Einspruch hätte erhoben werden müssen, bevor die betreffende Vorlage in der Kammer genehmigt wurde. Die Zahl der Cantone, in denen Boulanger für die morgigen Generalrats- und Arrondissementswahlen seine Candidatur aufgestellt hat, beläuft sich jetzt auf 400. Die boulangistische „Cocarde“ beginnt heute mit der Veröffentlichung der Zeugnisaussagen vor dem Senatsgericht. Heute bringt die „Cocarde“ Aussagen des Generals Ferron, des Nachfolgers Boulangers im Kriegsministerium, und den Anfang der Aussagen des Postisten Alibert. General Ferron soll in seiner Aussage erklärt haben, als er die Geschäfte übernommen, seien die geheimen Geldbestände des Ministeriums in Ordnung gewesen. Ueber die Rücklage des Kriegsministeriums soll Ferron sich geäußert haben: Beim Eintritt des Generals Boulanger enthielt die Cassé 2038 213 Franken, bei der Cassenprüfung fanden sich darin 1899 575 Franken und zwar 1699 575 Franken in Baar, ein vorläufiger Empfangschein über 20060 und ein anderer über 180 000 Franken. Von diesen 200 000 Franken bezahlte der Rechnungsführer mit der Ermächtigung Boulangers 1500 Franken an den schwedischen Hauptmann Ribderfod und 140 000 Franken an den General Corte für den Cercle Militaire; der Rest von 58 500 befand sich in der Cassé des Rechnungsführers. Diese Veröffentlichung der „Cocarde“ macht ungeheures Aufsehen, denn da an der Echtheit kaum zu zweifeln, scheint zu beweisen, daß die Boulangisten selbst im Senatsgerichtshof Helfershelfer haben! — Der „Intransigeant“ hat heute angefangen, den abgesetzten boulangistischen Beamten das ihnen versprochene Gehalt auszuzahlen. Die ersten, die sich meldeten, waren zwei frühere Angestellte des Handelsministeriums. Die „Cocarde“ macht durch Anschlag an ihren Schaufenstern bekannt, daß die Auslösung der abgesetzten Beamten begonnen habe. Das Schriftstück endigt: „Nieder mit den Spitzhüben!“

Paris, 27. Juli. In der Wahlversammlung zu Germent Ferraud, wo Boulangers Candidatur aufgestellt war, trat Saint-Yves, früher Wilsons Secrétaire, für Boulanger auf. Der Präsident warf ihm die Durchstecherei seines Brodthens vor, darauf fielen Ohrfeigen und es entstand eine Keilerei. Die Boulangisten mußten zum Fenster hinauspringen und wurden mit dem Geschrei „zum Tode!“ von der Menge verfolgt. In einer andern Versammlung zogen die Antiboulangisten ihre Revolver.

Brüssel, 27. Juli. Prinz Victor Napoleon vereinigte gestern die Bräsidenten sämtlicher bonapartistischen Wahlkomites. Er trug denselben auf, eifrigst die Candidaturen Boulanger's zu unterstützen, da die Vernichtung der Republik die erste Aufgabe der Bonapartisten bilden müsse.

Rom, 27. Juli. Der verhaftete französische Offizier ist Lieutenant im 24. Chasseur-Bataillon.

Rom, 27. Juli. Der König ist heute Vormittag in Monza eingetroffen.

Genoa, 27. Juli. Die große Wollwaarenfabrik von de Terrari in Ponte Favignaro bei Bassano ist durch eine Feuersbrunst vernichtet worden. Der Schaden wird auf eine Million Lire geschätzt.

Madrid, 27. Juli. Trotz offizieller Ablehnung schneien die in Alcala de Chivert ausgebrochenen Unruhen sich unbedenklich. Die Bande des ehemals zaristischen Obersten Martorell zählt hundert Mann, welche die Kasse Alcalas plünderten unter dem Rufe: „Es lebe die Republik!“ Der Sohn Martorells wurde gefangen. Es liegt laut „Fr. Zig.“ die Vermuthung vor, daß man es hier mit einer weitverzweigten republikanischen Verschwörung zu thun habe.

London, 27. Juli. Das abermalige Ausstreuen des Gelben Flußes hat in der chinesischen Provinz Schantung verheerende Ueberschwemmungen angerichtet. Zahlreiche Menschenleben sind verloren gegangen.

London, 27. Juli. Heute fand die Trauung der Prinzessin Louise von Wales mit dem Carl of Rife statt. Die Königin mit anderen Mitgliedern der Königsfamilie wohnte der Feier bei.

Petersburg, 27. Juli. Vorläufig verläuft hier bestimmt, daß der Zar bis zum 29. August in dem Lager zu Krasnoje-Selo verbleibt.

Manheimer Handelsblatt.

Manheim, 26. Juli. Neue Eisenbahntarife. Mit Gültigkeit vom 1. Aug. l. J. ab sind erlassen: 1. Neue abgeänderte Auflage der Abtheilung B des am 1. Mai 1885 in Kraft getretenen Theiles 1 der Tarife für die direkte Beförderung von Gütern zwischen Stationen der deutschen Eisenbahnen einerseits und Stationen der Schweizerischen Eisenbahnen andererseits, enthaltend: Allgemeine Tarifvorschriften und Klassifikation der Güter der Spezialtarife und der Ausnahmetarife 1-4. — 2. Nachtrag 1 zu dem am 1. Juli 1887 in Kraft getretenen Theil 1, Abtheilung A der Tarife für die direkte Beförderung von Gütern zwischen Stationen der deutschen Eisenbahnen einerseits und Stationen der Schweizerischen Eisenbahnen andererseits, enthaltend das Reglement.

Deutsche Reichsbank. Die Reichsbank hat den Privatdiscont von 2 1/2 auf 2 1/2 pCt. ermäßigt.

Manheimer Effectenbörse. Vom 27. Juli. Die heutige Börse verlief wieder sehr leblos. Waghändler Underaktien stellten sich auf 120 pCt. 65. Sonstiges unverändert. — Unsere gestrige Notiz, betreffs Schließung der Börse am Freitag, beruhte auf einem Irrthum.

Kohlen. In der Geschäftslage ist auch diese Woche keine Aenderung eingetreten. Kohlen bleiben begehrt und Preise bewegen sich in aufsteigender Tendenz. — Im Engrosverkehr notiren: Fettschrot M. 13.50 bis 13.80, mel. Kammkohlen M. 15.—15.50, gew. u. gel. Fettschrot I M. 17.50—18, M. II M. 16.50—17.—, Schmiedehäute M. 14—14.50, Anthracitkohlen II. M. 23.—23.50, Kammhüte ungegl. I u. II M. 16.50—17.50, Kammhüte III M. 15.50—16 ungegl. pro Tonne frei Wagon hier. Im Privatplatzgeschäft notiren Fettschrot 75 M., Kalkkohlen M. 1.05, anthracitkohlen M. 1.40 der Cir. frei an's Haus.

Holz. Der Verkauf von Brettern und geschnittenem Holz ist normal und da an Schiffsraum kein Mangel, gehen die Verladungen flott von Station. Die Fracht beläuft sich M. 3.50 pro 100 St. 16' 12" 1".

Würzburg, 27. Juli. (Schnellenpreise). Butter Natf 0.90—1.00, Schmalz 1.10, Rindfleisch 0.70 das Pfund. Alte Schmalz 1.50, junge Schmalz 0.75, Fettbutter 0.80, Schmalz 2.80, Butter 1.40, das Stück. Junge Lamm 0.60, alte 0.80 das Paar. Kalb 0.07, Weizen 0.90, Ger. 0.85 das Stück. Ein Maßchen Kartoffeln 0.10. (Schrammweizen). Weizen —, Hafer 1.10—1.20, Weizen —, Ger. (neues) 1.10—1.20, Ger. 2.30—2.50.

Frankfurter Mittagsbörse.

Frankfurt, 27. Juli. Der Verkehr trug heute trotz ziemlich fester Gesamthaltung das gleiche unbefriedigende Aussehen wie schon seit Wochen. Unsere Speculation mag sich nicht gern nach unten engagieren, im Publikum empfindet man vollends keine Lust, Baviere zu verkaufen, deshalb machten die von Wien fortgesetzten Verkäufe auch heute so wenig Eindruck und fanden sich keine Käufer für Waiffe-Unternehmungen. Berlin verjuchte anfanglich ebenfalls zu drücken, gab Wiener Arbitragepapiere und Renten ab, die hier zu etwas herabgesetzten Courven Aufnahme fanden. Während der ganzen Börse blieb der Verkehr anhaltend sehr still, gegen Schluß trat etwas härteres Ansehen auf. Die feste Tendenz für einzelne Industriewerthe machte weitere Fortschritte, Schiffahrtunternehmungen beliebt, Nordd. Lloyd wieder 2 1/2 pCt. gestiegen.

Creditactien sind ca. 1/2 fl. zurückgegangen, Disconto bedeckten langsam, 0.30 ab. Oesterr.-Ungarn 1 1/2, fl. matter. Von Deutschen Bahnen Lübecker wie Marienburger ansehnlich höher. Schweizer Bahnen sehr still, die meisten Notierungen weichen unerheblich gegen gestern ab. Von Oesterr. Bahnen Staatsbahn und Lombarden je ca. 1 fl. matter. Tur-Bodenbader etwas fester. Galizier schwach. Von ausländischen Fonds Ägypter Bruchtheile schwächer. Ungarn knapp behauptet. Italiener etwas unter gestern, russ. Werthe recht fest. Industriewerthe mit Ausnahme der erfterwähnten still. Induro, Alpine fest. Gelsenkirchen 1.25 höher. — Privat-Disconto 2 1/2, — 1/2 pCt.

Frankfurter Effectensocietät.

Schlußcourse: Creditactien 98 1/2, Disconto-Kommandit 29. Oest. fr. Staatsbahn 186 1/2, Lombarden 100 1/2, Gottard 187.90, Central 133.20, Nordost 115.10, Jura 116.70, Union 106.80, Weltbahn 42.30, 5 pCt. Italiener 94.35, Galizier 164, Marienburger 70, Spanier 72.80, Türken 16.05, Türken-Loose 22.60, Ottom. Zoll-Dbl. 72.80, Gunao 142.30, Zellstoff Waldhof 229, Niebed 178.20.

Oesterr. Bahnen zeigten infolge totaler Abgaben rückgängige Bewegung. Die übrigen Werthe blieben ziemlich gut behauptet.

Amerikanische Prodaten-Märkte. (Schlußcourse vom 27. Juli.)

Table with columns for Wheat, Barley, Rye, Oats, Corn, and other grains, listing prices for New-York and Chicago.

Geld-Sorten.

Table listing exchange rates for various currencies like London, Berlin, and others.

Wasserstands-Nachrichten.

Table showing water levels at various locations like Rhein, Mosel, and others.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser liebes Kindchen

Gustav

nach langem und schwerem Leiden, im Alter von 3 Jahren, zu sich zu ruhen.

Die Beerdigung findet Montag, den 29. Juli, Nachmittags um 3 Uhr, vom Trauerhause J 1, 12 aus statt.

Um stille Theilnahme bitten

Gustav Geyer, Baumeister,

nebst Familie.

Dies statt besonderer Anzeige.

Reste-Ausverkauf.

Um allzugroße Anhäufung zu vermeiden, verkaufen wir die in allen Lägern entstandenen Reste zu enorm billigen Preisen.

- Reste **Kleiderstoff** von 1—7 Meter.
- Reste **schwarz, glatt und gemusterte Kleiderstoffe** von 1—7 Mtr.
- Reste **Buxkin, einzelne Hosen und Anzüge.**
- Reste **Cattun & Satins.**
- Reste **Gardinen** von 1—4 Fenster.

- Reste **Leinen** zu Hemden und Betttücher.
- Reste **Shirting, Hemdentuch, Nessel.**
- Reste **Piqué, Damast.**
- Reste **Bett-Siamosen, Barchend und Drell.**
- Reste **einzelner Duzd. Servietten, Handtücher, Tischtücher.**

Die noch vorrätige Confection für Damen, Herren und Kinder sehr billig.

Eine große Parthie Reste Kleiderstoffe zu praktischen Reise- und Hauskleidern geeignet.

Gebrüder Alsberg junior, D 3, 7 an den Planken.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung für die Rheinschiffahrt.

1. Vom 30. Juli bis einschl. 9. August bis 30. sind von Oberrheinern Leubingen im Brücken-Schlagen über den Rhein auf der Strecke von Germersheim bis unterhalb Speyer statt, wodurch der Schiff- und Floß-Verkehr auf dieser Strecke beschränkt wird.

2. Im Besonderen werden Brücken geschlossen:

- vom 31. Juli bis einschl. 3. August täglich an 3 Stellen auf der Strecke von Germersheim bis zur Rheinmündung; 57176
- am 5. August an 3 Stellen bei Rheinhausen; 57218
- am 6. August an 3 Stellen oberhalb und an 1 Stelle unterhalb Speyer; 57218
- am 8. August an 3 Stellen der Angelnalder Insel (3 bis 6 km unterhalb Speyer).

3. a. Schiffe aller Art dürfen an den noch nicht geschlossenen Brücken vorbeifahren, so lange an den Brücken eine „rot-weiße“ Flagge aufgestellt ist. Ist diese Flagge nicht aufgestellt, so müssen die Schiffe vor Anker gehen.

b. Dampfschiffe dürfen die fertigen Brücken nach Öffnung eines Durchlasses durchfahren, sobald die beiden Enden des Durchlasses mit „rot-weißen“ Flaggen bezeichnet sind. Das Durchfahren darf höchstens mit halber Kraft erfolgen. Ist kein Durchlass geöffnet, so müssen auch Dampfschiffe vor Anker gehen.

c. Fische müssen während der Leubung fest vor Anker gehen, und zwar mindestens 3 km oberhalb der obersten Brücke. Die Weiterfahrt darf erst nach Beendigung der Tagesleubung stattfinden.

4. Die Brückenschläge finden nur an den Vormittagen der genannten Tage (etwa von 7 bis 12 Uhr). Die Schließung der Brücken über den ganzen Strom wird meist gegen 10 Uhr Vormittags und nur auf 1 bis 2 Stunden stattfinden.

5. Während der Brückenschläge sind 3 km oberhalb der obersten Brücke und 1 km unterhalb der untersten Brücke Wahrhauer aufgestellt. Dieselben bestehen aus je einem Bonton mit „deutscher“ Flagge nebst Besatzung. Diese Wahrhauer haben Schiffe und Fische anzuhalten und denselben Anweisung zum Anlegen zu erteilen — oder den Schiffen auch die Erlaubnis zur Weiterfahrt, falls dies nach den Flaggenzeichen auf den Brücken statthaft ist.

Die Besatzung der Wahrhauer hat die Rechte und Pflichten militärischer Wachen und ist deren Anweisung unweigerlich Folge zu leisten.

(209) Nr. 11294. Vorstehendes bringen wir zur öffentlichen Kenntniss.
Mannheim, 26. Juli 1889.
Großh. Bezirksamt
Wald.

Bekanntmachung.

Der Oeconomie-Handwerker **Wilhelm Josef Sutter** der 2. Compagnie des Infanterie-Regiments Nr. 118, geboren am 11. April 1865 zu Mannheim, ist durch rechtskräftiges Kriegsgerichtliches Erkenntnis vom 5. Juli d. J. wegen Fahnenflucht und Preisgabe eines Dienstgegenstandes, unter Einschluss der von ihm aus dem eingerichtlichen Erkenntnis vom 27. November 1889 zu verhängenden Strafe mit 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und Entziehung aus dem Verze der Strafbefreiung bestraft worden.
Mannheim, den 26. Juli 1889.
Gouvernements-Gericht.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen

Mit Wirkung vom 1. August d. J. werden die Artikel „Strohstroh und Strohballen“ im rheinisch-westfälisch-südwestdeutschen Verbands zu den Frachttarifen des Ausnahmestandes (Hof) des Spezialtarifs II abgeteilt.
Karlsruhe, den 24. Juli 1889.
General-Direktion. 57215

Gr. Bad. Staatseisenbahnen

Die am 1. September d. J. durch den neuen Norddeutschen Mittelrheinischen Verbandsvertrag zwischen Böhmisches-Schlesisches Grenzstationen und Stationen der Badischen Staatseisenbahnen zur Einführung gelangenden andererseits Frachttarife werden vom gedachten Zeitpunkt ab in den Mitteldeutschen Verbands-tarif übernommen; es treten dem zufolge in diesem theils Frachttariffänderungen, theils Frachtermäßigungen ein. 57218

Nähere Auskunft ertheilt das diesseitige Vortarifbureau.
Karlsruhe, den 26. Juli 1889.
General-Direktion.

Versteigerung von Bauplätzen.

Im Auftrage der Eigentümerin Frau Johann Diod. Bräu, Zimmermeister Wwe. geb. Wolfenbaler versteigere ich am **Donnerstag, 1. August d. J., Nachmittags 3 Uhr** in meinem Geschäftszimmer Nr. 1, 2 dahier zu Eigentum das in 2 geeignete Bauplätze eingetheilte Grundstück Litera V 3, 5 dahier mit darauf stehenden Gebäulichkeiten. Der Zuschlag erfolgt sofort für ein annehmbares Gebot. Vom Plane über die Eintheilung der Bauplätze, vom Flächenmaße derselben und von den Steuerungs-Bedingungen kann jederzeit auf meinem Geschäftszimmer Einsicht genommen werden.
Mannheim, 20. Juli 1889.
Der Ver. Notar:
Schroth. 56852

Bekanntmachung.

Die Schlussfigur für den hiesigen Wasserthurm ist vom Sonntag, den 28. Juli bis einschließlich Mittwoch den 31. Juli, von Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr im unteren Räume dieses Thurmes zur allgemeinen Besichtigung ausgestellt, wozu die Einwohner hiermit eingeladen wird.

Das Gypsmodell zu dieser Figur ist von Herrn Bildhauer Hofmann in München angefertigt; die in getriebener Kupfer ausgeführte Figur wurde von Herrn Hofmannschmidle in München hergestellt.
Mannheim, 27. Juli 1889.
Stadt-rath:
Bräutig.

Pferdedung-Versteigerung.

Donnerstag, 1. August 1889, Vormittags 10 Uhr versteigere wir auf meinem Bureau im Stadt-Bauhofe das Düngeergebnis von 99 Pferden für den Monat August.
Stadt. Abfuhr-Kunstl.
Mannheim.

Durch die glückliche Geburt eines Brammen Jungen

wurden hoch erfreut
Dresden, im Juli 1889,
Adolf Wolf und Frau,
geb. Schwendemann.

Neue große Linsen

eingetroffen 57219
Joh. Schreiber.
Zum Waschen und Bügeln mit Bleiche wird fortwährend angenommen.
Auch Kundenhäuser werden angenommen. G 6, 12, 2. Et.

Ortskrankenkasse Mannheim I.

Zu der nächsten Montag, den 29. Juli, Abends 8 Uhr in der Gartenhalle des Badner Hofes (Kattinenden) 57108

Außerordentliche General-Versammlung laden wir alle Vertreter der Kr. bettegeber u. Arbeitnehmer freundlich ein.

Tagesordnung:

- Fortsetzung der Verhandlung des Ortskrankentassenstatuts.
- Ein Antrag: Erparnis betreffend.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten, mit dem Bemerkten, daß die Herren Vertreter keine weitere Einladung mehr erhalten.

Der Vorstand.

Maler- u. Tüncherverein Mannheim.

Sammlung, den 3. August 1889, Abends präcis 8 Uhr im Lokal **General-Versammlung**, wozu sämtliche Mitglieder wichtiger Besprechung halber freundlich eingeladen werden, pünktlich und vollständig zu erscheinen.
57247 Der Vorstand.

Diätetische u. andere Kinder-Nahrungsmittel

als: 57241
Hafermehl, J. C. Knorr
Reismehl, J. C. Knorr
Timpe's Maismehl
Timpe's Kraftgries, Nestle's
Kindermehl, Zeanin, Mondamin, Dr. Michaelis
Eichel-Cacao auch für Erwachsene,
condensirte Milch
empfehlen in stets frischer Waare
Johann Schreiber
Nekarstraße.

Gesunden

Gesunden und bei Grob-Verkäufen deponirt: 57223 ein Stück Eisen.

Ein Hundertmarkshein

gefunden. 57117
Abzuholen bei Fuhrmann Joh. Gantl, ZF 2, 3.

Verkauf fertige Betten

werden auch auf Abschlagzahlung billig abgegeben.
57227 H 7, 7, 3. Et.

Stellen finden

Ein Tapeziergehülfe 10001 gesucht. 57234
Schwefelgasse No. 65.

Commiss-Gesuch.

Ein süddeutsches Bankhaus (Samstags geschlossen) sucht einen mit allen Zweigen des Bankgeschäfts vollkommen vertrauten jungen Mann baldigt zu engagiren. 58244

Offerten mit Angaben über persönliche Thätigkeit und Gehaltsansprüche sind unter Beifügung der Zeugnisabschriften an D 61349a an die Expedition des Bl. zu richten.

Ein Sattler

auf Reifartikeln geübt, erhält dauernde Beschäftigung bei 57246 M. Wäckenhan, E 3, 17.

Ausläufer

gesucht. 57281
Erste Mannheimer Typograph. Anstalt
Wendling Dr. Haas & Co.

Ausländiger junger Mann

bei gutem Verdienst gesucht. v. d. Volten, 57230
Ludwigstraße, 10. Marktstr. 64.

Grüße Mäherinnen

auf billige Hemden werden gesucht. Näheres in der Exp. 57222

Ein Mädchen

mit guter Handschrift wird für ein Fabrik-Comptoir gesucht. Adressen unter A. Hauptpostlagernd. 57229

Lehrling

mit guter Schulbildung. Selbstgeschriebene Anmeldungen mit kurzem Lebenslauf sind Abends zwischen 6—8 Uhr auf meinem Bureau abzugeben. 57022
Georg Rößl.

Mieethgesuche

Wohnung ca. 4 Zimmer etc. in guter Lage und nicht über 2 Stiegen zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Z. 57288 besördert die Expedition dieses Blattes. 57286

Magazine

Ein großes Magazine sofort sehr billig zu verm. 57228
Näheres im Verlag.

Zu vermieten

K 4, 16 1 einzelnes Zim., sogl. beizt. u. v. Näheres im Hof 3, 5. Oct. 57225

Z 6, 1 4 Stod, 5 Zim. u. Zubehö zu vermieten, täglich um 2—4 Uhr einw. 57218

ZJ 2, 6 Mehrere kleine Wohnungen zu vermieten. 57214

Mehrere große und kleinere Wohnungen mit Wasserl. und Zubehö, sowie ein Laden, sehr geeignet für ein Speeregeschäft, bis 1. Septbr. event. früher beziehb. zu verm. 57224
Näheres bei Victor Bauer, Schwefelgasse 77a.

Drei kleine Wohnungen nebst Zubehö zu verm. 57240
Näheres J 5, 10, 2. Stod.

Möbl. Zimmer

D 6, 13 2 Stod, 1 hon. möbl. Zim. sof. zu vermieten. 57245

E 1, 12 2 Stod, 2 einz. anderg. möbl. Zim. an 1 ober 2. Et. u. 3. 57288

Institut Roth, C 1, 16.

Bezahlte höhere Mädchenschule.

Anfang des Schuljahres: Montag, den 16. September. 57280

Anmeldungen werden entgegen genommen bis zum 5. August und vom 1. bis zum 15. September.

Schüler, welche Nachprüfungen

oder Aufnahme-Prüfungen zu bestehen haben, finden im Latein., Griech., Französ., Engl. und in allen übrigen Fächern, einzeln oder zu mehreren, kräftigen Unterricht bei einem mit der Vorbereitung am Examina seit längerem Jahren vertrauten Lehrer (Klass. Philologen), durch welchen schon zahlreichste hiesige Schüler ihrem Ziele angeführt wurden. Während der ganzen Perion täglich mehrere Stunden; Honorar massig. Ferner Nachhilfe-Unterricht und Repetitions-Kurse. Prospekt mit Angabe hies. Referenzen sowie der Bedingungen wolle man in der Expedition dieser Zeitung in Empfang nehmen. 57221

Stadt-Park Mannheim.

Donntag, den 28. Juli

20-Pfg.-Tag.

Nachm. von 3—6 und Abends von 8—11 Uhr

ZWEI GROSSE CONCERTS,

ausgef. von der Capelle des 3. Bad. Drag. Regts. Prinz Karl Nr. 23, unter Leitung des Stadtkomponisten Hrn. W. Köhler's.

Abonnenten frei.

NB. Der Eintritt in den Park ist den Abonnenten nur gegen Vorzeigung der Abonnementskarten gestattet. 57184
Der Vorstand.

Ernte-Fest im „Badischen Hof“, Feudenheim.

Donntag, den 28. Juli

Tanzbelustigung

bei gutem Orchester (Capelle Petermann). Für gute Speisen und Getränke, sowie ausgezeichnetes Lager-Bier aus der Brauerei Hagen ist bestens gesorgt und ladet zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein. 57090
A. Trippel, zum „Badischen Hof“.

Mannheim.

Ich wohne nunmehr 56816
A 3, 10, Schloßplatz, gegenüber dem Amtsgericht.

Dr. W. Köhler,

Rechtsanwalt.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Einem lit. Publikum, sowie meiner geehrten Kundsch. zur gefl. Nachricht, daß ich unterm heutigen meine 57104

Decatur und chemische Wascherei

nach dem Hause des Schneiders Spannagel S 4, 17, parterre
Hochachtungsvoll
Herm. Pusch
Chemische Wascherei u. Decaturanstalt.

Koffer & Taschen

in allen Größen und Qualitäten, größte Auswahl, billige Preise. Besonders mache auf den so schnell beliebt gewordenen Koffer aufmerks., derselbe ist sehr leicht, elegant und billiger Preis, alle Artikel nur eigenes Fabrikat empfehle. 56816

Leonh. Weber, Sattler, E 3, S.

neben dem Schulager des Herrn B. Traub u. Frau S. Frey Wm.

Brennmaterialien

für den Winterbedarf. 56683

Ia. Rubrer Zeitschrot und gewaschene, gefiebte Anthracitkohlen, deutsche Anthracitkohlen, Belgische gewaschene Anthracitkohlen von Zeche Bonno Esperance, anerkannt vorzüglichste Kohle für Damp- und amerikanisch. System. Braunkohlen-Briquets Marke B. Tannen-Bündelholz und fein gespaltenes Anfeuerungsholz; gut trockenes Buchenschrot 1. Sorte, Herweise oder zerfeuert.

G 7, 8. Carl Bischoff. G 7, 8.
Bestellungen nimmt auch Herr G. Bauer, N 2, 6 entgegen.

Ruhr- u. Saar-Coacs

liefert in bester Qualität frei an's Haus zu billigsten Preisen
J. Ph. Zeyher, K 3, 14. 57096